

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Friederike Ebli, Margit Mohr und Manfred Nink (SPD)

und

Antwort

des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau

Verbesserung der Parkplatzsituation auf Autobahnrastplätzen

Die **Kleine Anfrage 826** vom 28. Juni 2007 hat folgenden Wortlaut:

Autobahnrastplätze sind in unterschiedlichem Ausmaß besonders am Abend und in der Nacht bundesweit überfüllt. In Rheinland-Pfalz gibt es bereits ein Pilotprojekt für die Tank- und Rastanlage Montabaur an der A 3, um Parkplätze besser der Verkehrsentwicklung anzupassen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie beurteilt die Landesregierung die Parkplatzsituation auf Autobahnrastplätzen im Hinblick auf Lkw und Pkw bzw. für die Fahrerinnen und Fahrer?
2. Welche Faktoren tragen nach Einschätzung der Landesregierung in besonderer Weise zu einer Parkplatzknappheit auf Autobahnrastplätzen bei?
3. Wie beurteilt die Landesregierung das Pilotprojekt für die Tank- und Rastanlage Montabaur an der A 3 zur Verbesserung der Parkplatzsituation?
4. Wie könnte nach Einschätzung der Landesregierung die Parkplatzsituation auf Autobahnrastplätzen insgesamt verbessert werden?

Das **Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 11. Juli 2007 wie folgt beantwortet:

Für die Landesregierung hat die weitere Verbesserung der Lkw-Parkplatzsituation auf rheinland-pfälzischen Autobahnen eine hohe Priorität. Bereits 1994 wurde in Zusammenarbeit mit dem Bund und den Ländern das „Ausbauprogramm für Tank- und Rastanlagen der Bundesautobahnen“ initiiert.

Im Rahmen dieses Programms erhöht das Land Rheinland-Pfalz kontinuierlich das Angebot an Parkflächen an den Tank- und Rastanlagen. Insgesamt wurden 28 Anlagen in das Programm aufgenommen. In den vergangenen Jahren wurden neun Projekte realisiert. Bei zwei Anlagen erfolgte ein Teilausbau. Für die restlichen Maßnahmen werden derzeit die planungsrechtlichen Verfahren durchgeführt.

Zusätzlich unterstützt die Landesregierung den Bau privater Autohöfe im Bereich von Autobahnanschlussstellen. Derzeit bestehen in Rheinland-Pfalz neun private Autohöfe mit einer Kapazität von rd. 1 150 Lkw- und Bus-Stellplätzen und etwa 650 Pkw-Stellplätzen.

Dies vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2:

Die Parkflächen an den Tank- und Rastanlagen an den rheinland-pfälzischen Autobahnen werden immer stärker frequentiert. Dies führt zu einer Verknappung der Parkflächen, von der insbesondere Lkw betroffen sind, die für die Nachtstunden eine Abstellmöglichkeit benötigen.

Zentraler Faktor für die Verknappung ist der wachsende Anteil des Straßengüterverkehrs am gesamten Güterverkehrsaufkommen und die hiermit verbundene steigende Zahl von Lkw. Nach einer Prognose der Bundesregierung wird bis 2020 ein Güterverkehrs-

b. w.

zuwachs von 45 % erwartet. Daher ist davon auszugehen, dass der Mangel an Lkw-Parkflächen weiter zunehmen wird. Darüber hinaus werden seit April 2007 geltende EU-Sozialvorschriften dazu führen, dass Lkw-Fahrer mehr Fahrpausen einlegen müssen, für die Parkflächen benötigt werden.

Für Pkw stellt sich die o. g. Problematik, mit der Ausnahme von einzelnen Spitzenbelastungen in den Hauptreisezeiten, derzeit nicht.

Zu Frage 3:

Im Rahmen des Pilotprojekts „Telematisch gesteuertes Lkw-Parken“ an der Tank- und Rastanlage Montabaur verfolgt die Landesregierung das Ziel, mit Hilfe einer telematisch gesteuerten Parkplatzvergabe die Nutzung des vorhandenen Parkraumes zu optimieren.

Diese Form der Parkplatzvergabe führt bei der o. g. Anlage zu einer Verdoppelung der Parkplätze von 42 auf 84. Die Kosten hierfür betragen lediglich 10 bis 15 % der Kosten eines konventionellen Ausbaus. Darüber hinaus kann die Kapazitätserweiterung in einem kürzeren Zeitraum als bei einem Ausbau verwirklicht werden.

Das Projekt wurde zwischenzeitlich durch die Hochschule Darmstadt evaluiert und sehr positiv bewertet. Mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung soll die Übertragbarkeit auf weitere Tank- und Rastanlagen, einschließlich großräumiger Autobahnbereiche abgestimmt werden. Dies beinhaltet auch die Prüfung einer Vernetzung der Parkplätze untereinander, um – ähnlich wie bei einem dynamischen Parkleitsystem in Städten – die Lkw-Fahrer auf freie Plätze hinzuweisen.

Zu Frage 4:

Aus Sicht der Landesregierung ist eine Kombination aus einem konventionellen Ausbau der Parkflächen und einer telematisch gesteuerten Parkplatzvergabe am besten geeignet, um die Parkplatzsituation insgesamt zu verbessern.

Hendrik Hering
Staatsminister